

B S H - JAHRESBERICHT 1 9 9 5

**BIOLOGISCHE SCHUTZGEMEINSCHAFT HUNTE WESER-EMS e. V. (BSH)
Friedrichstraße 43, 26203 Wardenburg (Oldb), Tel. (04407) 5111, Fax (04407) 6760**

Vorsitzender: Dr. Remmer Akkermann

1995 war das Jahr semisäkularer Ereignisse. Ein halbes Jahrhundert danach wurde das Ende des letzten Weltkrieges im ersten Halbjahr 1995 europaweit gefeiert. Die Aufmerksamkeit zum 2. Europäischen Naturschutzjahr fiel damit geringer aus als erhofft und anlässlich des ersten vor 25 Jahren erlebt. Dennoch gibt es Positives zu vermelden. Unter dem Hauptthema 'Naturschutz außerhalb von Schutzgebieten' wirkte die BSH mit beim bundesweiten 'Projekt des Monats' Diepholzer Moorniederung. Das lag nahe, weil wesentliche Bereiche dieses Gebietes rund um den Dümmer zum Einzugsgebiet der Hunte gehören. Dem Verein wurde die größte Förderung zuteil, und zwar zweckgebunden für den Druck des Teil II über 'Die Hunte' (286 S.) als Natur special Report Nr. 20 (Teil I erschien bei Isensee Oldenburg) sowie für eine interessante Umweltdatenbank.

Als 'Artentrainer Moor-Wissen' wurde eine CD-Rom für PC mit Großspeicher, Grafik- und Soundkarte zur Wiedergabe ausdrucksvoller Farbbilder von Moorlandschaften, Pflanzen und Tieren in monatelanger Arbeit fertiggestellt. Diese CD kann mit Windows gestartet werden, eine Anleitung ist beigegeben. Hauptzielgruppe sind wieder einmal Schüler, also junge Menschen, die spielerisch und leicht verständlich einen bedrohten Lebensraum ihrer Heimat kennenlernen können. Die Resonanz auf diese Art der Darstellung war schon beim 'Artentrainer Dümmer und Wiesenvögel' sehr groß. Besonderer Dank gilt für die Konzeption und Gestaltung der Familie Tornow (Diepholz).

Die Zentralveranstaltung für das Bundesland Niedersachsen fand am 31. August im Theater Diepholz statt. Vor mehr als 500 Zuhörern sprach Ministerpräsident Gerhard Schröder, den anschließenden Festvortrag hielt im Namen aller Naturschutzverbände Dr. Remmer Akkermann. Umrahmt - und mit großem Beifall bedacht - wurde die Veranstaltung vom Jugend-Sinfonieorchester des Landkreises. Im Foyer zeigte die BSH eine eigene Ausstellung zu den Aktivitäten im Schutz zusammenhängender Hochmoor-Komplexe.

Anfang Juni stellte die Schutzgemeinschaft gemeinsam mit zahlreichen anderen Verbänden einen Ausstellungsteil zum Tag der Niedersachsen auf dem Schloßplatz in Oldenburg. Trotz des strömenden Regens war die Besucherzahl erfreulich groß. Die kleinen Mal- und Rateaktivitäten waren bei Kindern gefragt. Umweltministerin Griefahn ließ sich ein neues PC-Programm der BSH zur 'Ökologie der Stadtaube' erläutern, das aus einer wissenschaftlichen Kooperation zwischen Biologen der Hochschulen in Vechta und Posen (Poznan) hervorgegangen war. Die BSH ist hier als Förderverein tätig, indem der Austausch von Diplomanden und Graduierten unterstützt wird.

In der Stadthalle Osnabrück wurde eine neue Wanderausstellung zur Windenergie dargeboten, verbunden mit einem Vortrag zu Erfahrungen mit der Umweltverträglichkeitsprüfung aus der Sicht eines Naturschutzverbandes.

.../2

Weitere Schwerpunkte kennzeichneten die Arbeit der BSH in diesem Jahr. Zum einen war es die Information zur Notwendigkeit von Überschwemmungsgebieten, nachdem nicht nur der Rhein, sondern auch die Hunte, besonders im Mittelabschnitt oberhalb von Wildeshausen, über die Ufer trat. Hier treffen sich in der Hochwasserzeit des Frühjahrs die Interessen von Hochwasserschutz und Landschaftsökologie. Die BSH hat mit dazu beigetragen, daß es nicht zu Siedlungserweiterungen im Tal der Hunte gekommen ist. Vor allem den wandernden Tierarten wie Wildgänsen und anderen Zugvögeln, aber auch Störchen, Kormoranen und Fischottern stehen freie Hochwassergebiete artgerecht zur Verfügung.

Die Diskussion um Windkraftanlagen ging weiter, mißverständlicherweise auch vehement vorgetragen von Naturschutzvereinen. Die BSH vertritt den Standpunkt, daß Windkraftanlagen an richtiger Stelle förderfähig bleiben müssen. Streit darum kann es bei richtiger Planung kaum geben, und das heißt: es müssen die Landschaftsrahmenpläne der Landkreise abgeglichen werden mit zu erstellenden Windhöffigkeitskarten wie es zum Beispiel im Landkreis Wesermarsch der Fall ist. Werden die Anlagen aus Naturschutzgebieten, einem 5 km breiten deichparallelen Küstenstreifen und aus anderen ökologisch sensiblen Flächen, möglichst auch aus Senken herausgehalten, hinreichende Abstände zur Wohnbebauung eingehalten, örtliche Betreiber in leistungsstarken Gemeinschaftsanlagen gegenüber Großinvestoren von außerhalb bevorzugt, so sind die wesentlichen Bedenken ausgeräumt. Problematischer sind die überall zu beobachtenden Löschungen von Teilen bestehender Landschaftsschutzgebiete (z.B. im Landkreis Cloppenburg oder für eine Schießhalle im Hunteal bei Dötlingen). Auf Initiative der BSH hat das Umweltministerium eine statistische Erhebung darüber bei allen Landkreisen angefordert.

Daß sich Probleme Jahr für Jahr wiederholen, zeigt die schwierige Eingrenzung der 'wilden Badelust' an Baggerseen, aber auch das Schlittschuhlaufen in den Bornhorster Wiesen. Der kleine Bornhorster See war als Ersatzgewässer für den Eingriff der Autobahn A 29 angelegt worden. Er zeigt beispielhaft, was aus Gewässern werden kann, wenn sie unebeaufsichtigt gelassen werden. Die BSH dankte jenen Kommunen im Lande, die sich konsequent für den Schutz bedrohter Tiere und Pflanzen der Feuchtniederungen einsetzen, gerade auch im Falle gelenkter Maßnahmen, die das Hinausbitten von Leuten einbeziehen, die aktiv in Ruhezonen und 'Kinderstuben' eingedrungen sind. Auch die geduldige Unterstützung durch Bauern ist hervorzuheben, ohne die eine extensive Grünlandpflege nicht möglich wäre.

Dank des Einsatzes der BSH-Gruppe Großenkneten konnte in Zusammenarbeit mit Landkreis und Gemeinde die komplette Fällung der Buchenallee verhindert werden. In zeitraubenden auch gutachterlichen Einzeldiagnosen wurde entschieden, welche Altbäume in nächster Zeit entfernt werden dürfen. Große Ersatzbuchen sollen einen bestmöglichen Ausgleich bringen. Die Gemeinden Hatten und Großenkneten stellten der BSH zwei Flächen von etwa 3 ha zur Verfügung, an deren Grenzen gemeinsam mit dem Landvolk und beauftragten Unternehmen künftige Wallhecken angeschoben und auf den Flächen Pflanzlöcher für 200 alte Hochstamm-Obstsorten durch den Ortstein gebohrt wurden. Die Obstwiesen in Munderloh und Hengstlage sind öffentlich zugänglich, Spenden, auch für die Verpachtung von Einzelbäumen werden im Tausch gegen eine Urkunde entgegengenommen. Die Aktionen werden in Höven, im Tüdick und in der Markonah fortgesetzt.

Die Mitglieder-Entwicklung ist leider nicht mehr so positiv wie früher: 27 Mitglieder traten der BSH bei, darunter auch der Verein Scarabeus in Huntlosen-Hosüne, der im dortigen Regionalen Umweltzentrum maßgebend ist und mit der BSH zusammenarbeitet. Weitere Kontakte wurden intensiviert mit den anderen Umweltzentren, auch in Stapelfeld. Die Umweltbibliothek der BSH am Gartenweg 5 in Wardenburg wurde durch die Bezirksregierung Weser-Ems als Zentralbibliothek aller Regionalen Umweltzentren anerkannt. Ein Literaturprogramm und regelmäßiger Informationsdienst über Neubeschaffungen werden eingerichtet. Die Niedersächsische Umweltstiftung gewährte einen größeren Zuschuß dafür. Eine Ausstellung über Jugendnaturbücher fand bereits statt.

Die BSH richtete 1995 bezirkswweit sowie in Diepholz außer etwa 110 Kreisgruppen-Terminen weitere 72 öffentliche Veranstaltungen aus. Je nach Presseankündigungen und Aktualität namen nur vereinzelt und bis zu 250 Personen teil. Wegen besonders hoher Resonanz wurden die Lichtbildervorträge zum Baumschutz sowie zu den Themen Nachtschwalben und Schleiereulen wiederholt. Weitere Themen waren Lebensmittel, Solarenergie, ökologische Dämmstoffe, Umweltkriminalität, die nacheiszeitliche Natur, der Heseler Wald, Vogelzug am Jadebusen, die Thülsfelder Talsperre und algengeschädigten Ahlhorner Fischteiche, die Fische der Hunte, Fische und Flora der Wesermarsch. Gut besucht waren auch Eltern-Kinder-Aktionen (Natur gemeinsam erleben, Mikroskopie für Kinder, Seehunde erleben), Führungen durch BSH-Flächen in Wilhelmshaven und im Diepholzer Moor sowie über den Waldlehrpfad in Upjever, Exkursionen durch heimische Naturräume, Fahrradtouren durch Stadtoldenburger Biotope. Volle Säle gab es zu den Themen 'Renaturierung der Hunte' in Goldenstedt (die hier und auch durch die Neugestaltung einer Hunteschleife bei Badbergen bereits begonnen hat) und 'Große alte Bäume - eine Gefahr?' Auch die Jahresmitgliederversammlung in Gut Altona zeigte ein reges Interesse.

BSH-Vertreter hielten Fachvorträge und nahmen an Diskussionen teil, so in Lembruch zum Thema 'Winterliches Surfen auf dem Dümmer', Cloppenburg zum Thema 'Gesunde Landluft in Südoldenburg - nur ein Wunsch?'. In Diepholz lief der Wettbewerb 'Mehr Grün in die Stadt'. In Lemförde, Brockum und Marl wurden Schleiereulenkästen auf den Scheunenböden von Bauernhäusern angebracht.

Als neue Schriften erschienen die z.T. farbigen Merkblätter 'Ackerwildkrautschutz', 'Wespen und Hornissen', 'Bodenschutz', 'Bejagung von Rabenvögeln' in einer Auflage von 28 500 Exemplaren. Außer den Mitgliedern sind Schulen und politische Gremien die Hauptabnehmer. Außer dem Report 20 zur Hunte wurde der detaillierte Bericht zur Ökologie des Soestetales (Bd. 21, 181 Seiten) herausgegeben, zu beziehen bei der BSH in 26198 Wardenburg.

ak

